

Der Wunderrabbi und der Erzbischof.

Von Jakob Fromer. (Schluß.)

Der Tag des Gerichtes war zur Reize gegangen. In gehobener Stimmung verließ die Gemeinde das Bethaus.

Nach einer kurzen Erholung versammelte sich alles in dem Speisesaal des Rabbi. Um die langgestreckte Tafel sahen die Ehrengäste. Dicht gedrängt stand die Gemeinde rings umher.

Als ich gestern vor dem himmlischen Thron erschien, empfing mich Satan mit höhnischem Gelächter und rief: „Da kommt das Haupt der sauberen Gemeinde, die da in weißen Kitteln mit verdrehten Augen und unschuldvollen Schlagschneidern daselbst, während ihr Herz von teuflischen Gedanken beschmutzt, von wollüstiger Gier bejudelet ist.“

Satan ließ seine Leibwache zur Seite treten. Im Hintergrunde des Himmels bewegte sich ein endloses Heer von Teufeln, in Gruppen geföhrt. Jöhrend und springend traten sie einzeln hervor.

Satan ließ seine Leibwache zur Seite treten. Im Hintergrunde des Himmels bewegte sich ein endloses Heer von Teufeln, in Gruppen geföhrt. Jöhrend und springend traten sie einzeln hervor.

Da fiel mir Satan ins Wort: „Lach den Redeschwall! Diesmal entläßt mir deine Gemeinde nicht. Siehe, da eilt ein Mann deinem Wohnort zu. Es ist der Fürst einer Kirche, auf deren Sittlichkeitslehren ihr mit Verachtung zu blicken pflegt.“

Erzürnt wandte sich der Herr von mir ab. Wie erschlagen sank ich hin. Eine Weile lag ich ohnmächtig da. Endlich trat der Attil Romm, der Urkate, an mich heran, sagte mich am Arm und rief mir zu: „Weh hinab und bringe den Erzbischof in Versuchung!“

Ich stürzte zur Erde hinab, wand mich durch die engen, winkligen Gassen des Städtchens, bis ich die Landstraße erreichte. Ein Reitertrupp mit Fackeln und Musik sprengte gerade daher, dahinter fuhr im schwarzen Trab die sechsöpännige, silbergeschmückte Equipage des Erzbischofs.

Der Gang der Salkje.

Ein Roman aus dem modernen Aegypten. Von Willi Seidel.

Daud überlegte. Er schlich näher und gestattete sich einen Einblick in die offenen Papiere. Siehe da: er erkannte, sorgfältig gebucht, eine große Schiebung, einen Trick von außerordentlicher Tragweite und genialer Unvorsichtigkeit.

Nachdem Daud dies erkannt, dämmerte ihm, daß die Möglichkeit gegeben sei, sein Avancement zu beschleunigen, so wie man einem störrischen Esel einen kleinen, aufmunternden Tritts gibt.

Daud kaufte die Nase und nahm den Verweis entgegen. Doch sprach sich etwas in seiner Miene aus, was dem Direktor nicht entging. Er blinzelte und versank in Brüten, wobei er den Blick stier auf die offenen Papiere heftete.

Er war die wandelnde Diskretion. Er nahm die Last des widerwillig Geöffneten auf sich wie ein unbescholtenes Mädchen eine beginnende Schwangerschaft. Ein Schweigen strahlte eisig von ihm aus; die Witwenerschaft machte ihn stumm, gewandt und frech.

Blötzlich, mit schlanker Ueberbückung jenes Griechen erhielt er einen besseren Platz in der Buchhaltung.

An seinem neuen Posten sah er schnell genug, wie eine neue Zeit sich unverkennbar äußerte: Diese Abteilung war ein wahrer Taubenschlag von Papieren aller Art, die heraus- und hereinstatterten, begleitet von dem unablässigen Geklingel der Pfundstücke auf den abgenutzten Marmorplatten.

„Steige aus und entferne deine Leute!“ herrschte ich ihn an. Mechanisch gehorchte er dem Befehl. „Was willst du von mir?“

„Du weißt doch, daß ich es nicht darf.“ wehrte der Bischof ab. „Unfönn!“ schrie ich. „Kein Gott und kein Teufel kann dir etwas verbieten, wozu die Natur dich bestimmt hat.“

Ein sinnliches Feuer ergoß sich über sein Gesicht, ein Zittern durchlief seine Glieder. Kalter Schweiß stand ihm auf der Stirn. Er wankte auf den am Rande des Beiges liegenden Meilenstein hin und ließ sich kraftlos nieder.

„Kinder sind wir des heiligen Erzbischofs, in Wollust gezeugt. Jahr um Jahr lagen wir in ihm gefangen. Unablässig verachtete Satan, und zu betören. Aber seine Kraft versagte. Da lam der Rabbi. Wie Schnee von der Sonne schmilzt, so schwanden unsere Gefängnismauern dahin.“

„Lach dich entthronen, o Satan! Du bist alt und schwach und blöde geworden. Nichts vermagst du mehr. Deine Tage sind zu Ende.“

„Ein Gelächter durchbraute den Himmel. Es jubelten die Engel. Beifall nickte der Herr. Er nahm nun die Wage in die Hand und legte nun die guten und schlechten Taten auf die Schalen.“

Kleines Feuilleton.

Wie man Butter macht.

In der Märznummer des Berliner Bezirksvereins Deutscher Ingenieure sprach Dr. Fischloff, Leiter der landwirtschaftlichen Anstalt Greifswald, über moderne Milchwirtschaft.

Kein anderes Gewerbe hat in so kurzer Zeit einen solchen Aufschwung zu verzeichnen, wie das Molkeergewerbe. Vor fünfzig Jahren bestand es einfach nicht, die Einnahmen der Milchwirtschaft bildeten das Taschengeld der Wirtinnen.

Erst die Wissenschaft gelehrt. Es kommt eben darauf an, daß nur Milchsäurebakterien tätig sind. Es wird deshalb, um alle vegetativen Bakterien abzutöten, der Rahm zunächst auf 80 Grad erhitzt, dann aber stark abgekühlt und nur werden Milchsäurebazillen in Reinkultur zugefügt.

So recht im Zeichen der Zeit stand auch die anschließende Erörterung. So wurde über das Fehlen der Magermilch kläres

Gericht gehalten. Der Vortragende hatte auch erwähnt, daß Magermilch den Rohstoff für Galalit liefert, woraus unter anderem auch Käse erzeugt würden. Sofort erklärte ein Ingenieur, man solle im Interesse der Volksernährung dann lieber auf das Käsemachen verzichten, was sich aber als überflüssig erwies, da für die Kriegszeit die Herstellung solcher Käse aus Milch verboten ist.

Lagerstätten im Schühengraber.

Auch im Schühengraber muß der tapferste Soldat mal schlafen und es ist nicht gleichgültig, unter welchen Bedingungen er dies tut. Es ist daher ein Gerat das Stabsarzt Bil in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ beschreibt, recht beachtenswert.

Die Glocken von Riga.

Aus Riga erfahren wir: Da man trotz öfteren gegenteiligen Versicherungen in amtlichen russischen Kreisen doch zu befürchten scheint, Riga könnte einmal in die Hände der Deutschen fallen, ist man seit längerem dabei, alle irgendwie wertvollen Gegenstände aus der Stadt zu entfernen und nach dem Landesinnern zu schaffen.

Notizen.

Rusikchronik. Der bekannte Konzertsänger Ebdneg Biden und der Pianist Fritz Lindemann wirkten in dem Trahmsh-Abend mit, der Sonntag, den 5. März, abends 8 1/2 Uhr im Charlottenburger Schilleraal stattfand.

Vorträge. In der Treptow-Sternwarte erzählt von seinen „Streifzügen durch Arim und Kaufasus“ Dr. Altvater am Mittwoch, den 8. März, 8 Uhr abends. — Direktor Kadensohl spricht am Dienstag, den 7. März, abends 7 Uhr, über: „Die Vielheit der Welten.“

Märchenvorlesung. Am Sonntag, den 5. März, wird Friedel Hinge in der Vershalle der Deutschen Gesellschaft für ethnische Kultur, Kungestr. 25, Märchen vorlesen.

Mouney-Sully, der typische Vertreter der klassischen stützerenden französischen Schauspielkunst, wie sie im staatlichen Theater der „Comédie française“ forterhalten wird, ist 75 Jahre alt in Paris gestorben.

45)

Bei, und was waren das für Papiere? Finstern, unbekannt, von gestrigen Gründungen ausgehende; die wimmelten heran, trugen am Kopf pompöse Bezeichnungen blutjunger, großenteils nur auf Prospekten vorhandener Gesellschaften und heften Geld, in kurzer Zeit viel Geld; das mußte man ihnen zugute halten.

Und Daud überließ es oft wie ein Fieberchauer. „Uah! Was war das! Was kam jetzt für verschiedenartiges Volk in der Halle unter dem Glasdach zusammen! Er hatte ganz große Augen; seine Hände unterfertigten, schoben Quittungen auf die Messingrutschbahn der benachbarten Kasse; seine helle, wohl lautende Stimme überschlug sich vor Eifer und verzweifelter Reugier.“

Klaren Blick mußte er sich wahren! Was wollte der schmutzige Fellahe dort? Eine „Ni“? — „Es ist gut! Nur schnell heran! O, Abu-Rom, du Vater des Schlafes! — Hast du Geld?“ — „Niwa! Hier!“ — Und die schmutzige Hand sichte zwei Pfund aus dem schabigen Wollbausch und raffte die Aktie an sich.

Von überall flogen die Papiere heran und wurden zugelassen. Auf jeden Feyer sahen hundert Sandes... Drei, vier Leute taten sich zusammen, nannten sich „Gevire Development Co.“, steckten die Grundrisse ab und kümmerten sich nach dieser Scheintätigkeit keinen Deut mehr um die Blätchen, während sie selbst mit wackelnden Tarduschen an den Börsenschaltern klebten, um mit innigem Vergnügen wahrzunehmen, wie man sich um ihre Papiere stritt.

Daud erkannte einige der fetten Schnarcher aus dem Gamman wieder, und sie selbst waren keineswegs verblüfft darüber, daß sie seine Bekanntheit an dieser Stelle erneuerten. Ja, sie weiheten ihn ein; sie überließen ihm kulant unter zärtlich heiserem Flüstern mehrere Papiere weit unter dem Kurswert... Kurz, Daud profitierte. Und vom

erstenmal ab, wo er das tat, dämmerte ihm, daß er von nun an auf eigene Rechnung Geschäfte machen könne, in großem Stil...

Doch noch hatte er kein Geld, keine Vass!

Eines schönen Tages erschien Abu-Katfus. Es gab Daud einen leichten, freudigen Chok, als er ihn sah, und seine Augen funkten. Er bediente ihn mit zehn Hotelaktien, schweren, trächtigen Vögeln einer neuen, sehr viel versprechenden Gründung. Abu-Katfus schüttete sein Gold aus dem mitgebrachten Seidensäckchen und wollte bereits von himen wandeln, als Daud ihn anrief und ihn bat, ihm später, nach Vorkenschluß, eine Mutterredung zu gönnen.

„D mein Freund,“ sagte Daud, „ich werde dich um etwas bitten, und du wirst mein Herz nicht betrüben.“ „Gott wird dir geben, Du Ursprung der Grazie,“ erwiderte Abu-Katfus und stieß auf, denn er hatte soeben einen Skognal auf eine fette Hammelmahlzeit gefeßt. Er sah Daud mit schwimmenden Augen an und dachte dabei an die Zeit zurück, da dieser mit der gleichen, verschämt-frechen, etwas gefallsüchtigen Pose als erfolgreicher Magnet hinter seinen Schuhen gewinkt. Er gedachte auch jener Abzichsmaßzeit in seinem Hause, und eine gewisse, von Entsagung und ausschweifenden Wünschen angenehmt belebte Schwäche kam ihm an, als habe etwa ein vertrautes Laster ihm einen anheimelnden Stoh in die Weiche verkehrt; ein Laster, das ihn von jeher möglich und amüßant dünkte wie allen seinesgleichen in dieser — ah! — so herrlich verderbten und ausgiebigen Stadt.

„Was heißt das: Gott wird dir geben!“ sagte Daud mit gereiztem Lächeln. „Ich bin nicht meskin und will keinen kleinen Pfaster. — Es gilt eine große Sache: horche zu.“ Und er teilte ihm etwas mit, worüber der Kaufmann seine Gedankengänge flugs in eine andere Richtung steuerte; ja, mit der Zeit rückte er schwer und wuchtig samt seinem Stuhl heran, so daß Daud halb unter den breiten Falten seines olivarbenen Raftans verschwand. Abu-Katfus' Kopf bebte auf dem feisten Hals; seine Augen wurden grellrund; er begann asthmatisch, wie ein Stier, zu schnaufen und vertilgte unzählige Zigaretten, während die Mitteilung, die Daud in blitzschnellem Satzgesagte herborstieß, in sein Hirn einging und darin zu schimmern begann wie eine angeführte schwere Erzader in bisher ungenüßtem Stollen.

(Fortf. folgt)



66.00

26.75

## Deutsche Arbeit · Deutsches Material

Allen Hindernissen und Schwierigkeiten zum Trotz hat Deutsche Energie eine Mode geschaffen, die im gleichen Maße schön und vornehm wirkt, wie sie frei ist von jedem fremdländischen Einfluß.

Vor allem interessieren natürlich Straßenkleider. In ihrer hübschen glückigen Form, mit einem flotten, sehr weiten und fußfreien Rock, wirken sie außerordentlich anmutig und jugendlich. Ein moderner Steifragen, oft durch einen weißen Spitzenragen vervollständigt, tut das Seine, um diese Wirkung noch zu erhöhen.

Beim Mantel wird die halblange Form des Lederkörpers (Covertcoat) bevorzugt, dessen Haupteigenart, der weite glückige Fall, bei ziemlich enganliegendem Nieder leicht und fesch wirkt.

Einen umfassenden Bericht über die neue Mode zu geben, verbietet Mangel an Raum. Doch können Sie sich aus unseren vielen Schaufenstern leicht ein anregendes, umfassendes Urteil über alles bilden, was man im kommenden Sommer tragen wird.



Königstraße 33 · Chausseestraße 113  
Sonntags geschlossen.

**Deutsches Theater.**  
Direktion: Max Reinhardt.  
7 1/2 Uhr: **Macbeth.**  
Nachm. 2 1/2 U. (kl. Pr.): **Hamlet.**  
Montag: **Macbeth.**  
**Kammerspiele.**  
8 Uhr: **Der Weibsteufler.**  
Nachm. 2 1/2 U. (kleine Preise):  
**Wetterleuchten.**  
Montag: **Der Weibsteufler.**  
**Volkshöhle. Theater a. Bülowpl.**  
8 1/2 U.: **Fuhrmann Henschel.**  
Nachm. 3 Uhr (kl. Pr.): **Traumulus.**  
Montag: **Fuhrmann Henschel.**

Dir. Meinhard-Bernauer.  
**Theater i. d. Königgrätzerstraße**  
8 Uhr: **Kameraden.**  
Nachm. 3 Uhr: **Rausch.**  
**Komödienhaus**  
8 1/2 U.: **Das Mädchen aus der Fremde.**  
Nachm. 3 Uhr: „Extrablätter!“  
**Berliner Theat.**  
8 Uhr: **Wenn zwei Hochzeit machen.**  
Nachm. 3 Uhr: **Wie einst im Mai.**

**Theater für Sonntag, den 5. März.**  
Deutsches Opernhaus Charlottb.  
8 Uhr: **Der Bettelstudent.**  
8 Uhr: **Carmen.**  
Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.  
8 Uhr: **Der Troubadour.**  
8 Uhr: **Das Dreimäderlhaus.**  
Gedr. **Herrfeld. Theater**  
8 Uhr: **Sokrates und Perlmutter.**  
**Kleines Theater**  
8 1/2 Uhr: **Der Raub der Sabinerinnen.**  
8 Uhr: **Henriette Jacoby.**  
**Komische Oper.**  
8 1/2 Uhr: **Das süße Hädel.**  
8 Uhr: **Jung muß man sein.**  
**Lustspielhaus.**  
8 1/2 Uhr: **Die Haubenterche.**  
8 1/2 Uhr: **Der Gatte des Fräuleins.**  
**Montis Operetten-Theater**  
8 1/2 Uhr: **Hohelt tanzt Walzer.**  
8 Uhr: **Der Sterngucker.**  
**Residenz-Theater**  
8 1/2 Uhr: **Die Prinzessin vom Nil.**  
8 1/2 Uhr: **Loge No. 7 m. H. Bender.**

**URANIA**  
Taubenstr. 48/49.  
Sonntag und Montag 8 Uhr:  
**Aegypten, der Suezkanal  
und der Weltkrieg.**

**Verband der Freien Volkshöhlen**  
Sonntag, den 5. März 1916:  
Mittags 12 Uhr:  
Volkshöhle, Theater am Bülowplatz:  
VIII. Konzert.  
Nachmittags 3 Uhr:  
Volkshöhle, Theater am Bülowplatz:  
Traumulus.  
Deutsches Opernhaus: **Der Bettel-  
student.**  
Schiller-Theater Charlottenburg:  
Nora.  
Deutsches Künstler-Theater: **Dotterich.**  
Lessing-Theater: **Daumlester Solned.**  
Abends 8 Uhr:  
Deutsches Künstler-Theater: **Montag  
und Freitag: Die selige Gezele.**  
Abends 8 1/2 U. Uhr:  
Volkshöhle, Theater am Bülowplatz:  
Montag bis Donnerstag: **Fuhr-  
mann Henschel.**

**Rose-Theater.**  
8 Uhr: **Der Hochtourist.**  
8 Uhr: **Ein Schlag ins Gesicht.**

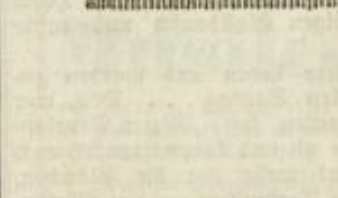
**Metropol-Theater**  
8 Uhr: **Der Waffenschmied.**  
7 1/2 U.: **Die Kaiserin (Maria  
Theresia).**  
**Schiller-Theater O.**  
8 Uhr: **Maria Stuart.**  
8 Uhr: **Das Lumpengesindel.**  
**Schiller-Th. Charlottenbg.**  
8 Uhr: **Nora.**  
8 Uhr: **Romeo und Julla.**  
**Thalia-Theater.**  
8 Uhr: **Drei Paar Schuhe.**  
8 Uhr: **Blondinchen.**  
**Theater am Nollendorfpl.**  
8 1/2 Uhr: **Die Dollarprinzessin.**  
8 1/2 U.: **Immer feste druff!**  
**Theater des Westens**  
8 Uhr: **Das Fräulein vom Amt,  
mit Guido Thielscher.**  
8 1/2 Uhr: **Polenblut.**  
**Trianon-Theater.**  
4 Uhr: **Das Glück im Winkel.**  
8 1/2 U.: **Verheir. Junggesellen**

**Luisen-Theater**  
8 Uhr: **Muttersegen.**  
8 Uhr: **Charlotte Klinger.**  
Montag, den 6. März, 8,15:  
Zum 25. Male: **Charlotte  
Klinger.**

**Lessing-Theater.**  
Direktion: Victor Barnowsky.  
8 Uhr: **Die gutgeschaltene Eoko.**  
Nachm. 3 Uhr: **Baumlester Solned.**  
Montag: **Peer Gynt.**  
**Deutsches Künstler-Theater.**  
Allabendlich 8 Uhr:  
**Die selige Exzellenz.**



**Das Kriegspatenkind.**  
Eine Lebensgeschichte aus un-  
serer Zeit. Unter Mitwirkung  
von Damen des österreichischen  
Hochadels. Haupttr.: Lotte Me-  
delsky und Georg Reimera. Zur  
Nachmittagsvorstellung, Son-  
ntag von 3-5 Uhr, hat jeder Er-  
wachsene ein Kind frei!  
Nollendorfpl., Friedrich- u. de. Kautsch. Algenber-  
platz, Koenigsplatz, Weinbergplatz.  
**Die letzte Partie.**  
Eine Hochkapitelsgeschichte. Haupttr.: Felix Basch.  
**Wo ist mein Schatz?**  
Schwastisches Lustspiel mit Ernst Lubitsch.  
Unter den Linden, Schöneberg Hauptstraße,  
Ostenheide, Reinickendorferstraße  
2. & 7. u. 9. U.



**Berliner Konzerthaus.**  
Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.  
Wein-Terrasse!  
Heute  
**Großes Konzert.**  
Berliner Konzerthaus-Orchester  
Anfang 4 Uhr.

**Casino-Theater**  
Lothringers Str. 37. Tägl. 8 Uhr:  
Neu! Neu!  
Das erste Volksstück  
in dieser Spielzeit!  
**Die Vogelscheuche.**  
Dazu das große Märzprogramm.  
Sonntag 4 Uhr: **Jhr Gottlieb.**



**Das Kriegspatenkind.**  
Eine Lebensgeschichte aus un-  
serer Zeit. Unter Mitwirkung  
von Damen des österreichischen  
Hochadels. Haupttr.: Lotte Me-  
delsky und Georg Reimera. Zur  
Nachmittagsvorstellung, Son-  
ntag von 3-5 Uhr, hat jeder Er-  
wachsene ein Kind frei!  
Nollendorfpl., Friedrich- u. de. Kautsch. Algenber-  
platz, Koenigsplatz, Weinbergplatz.  
**Die letzte Partie.**  
Eine Hochkapitelsgeschichte. Haupttr.: Felix Basch.  
**Wo ist mein Schatz?**  
Schwastisches Lustspiel mit Ernst Lubitsch.  
Unter den Linden, Schöneberg Hauptstraße,  
Ostenheide, Reinickendorferstraße  
2. & 7. u. 9. U.



**Berliner Konzerthaus.**  
Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.  
Wein-Terrasse!  
Heute  
**Großes Konzert.**  
Berliner Konzerthaus-Orchester  
Anfang 4 Uhr.

**Circus Basch**  
Heute Sonntag 3 1/2 u. 8 Uhr:  
**2 Große Vorstellungen.**  
Nachm. 1 Kind frei (auch Galerie).  
Weitere Kinder halbe Preise.  
In beiden Vorstellungen:  
Das neue  
**Märzprogramm** u.  
a. **Elwino**, in Ketten gefesselt,  
Todessturz ins Manago-Bassin.  
4 **Rennelios**, am fliegenden Luftred.  
Elise Martens, der lebende Wetter!  
Goliath, d. größte u. schön. Schmutz-  
der Welt, geflügelte v. Fel. Potoni.  
3 **Jalnozioks**, Eislaufroboter.  
Zum Schluss:  
**Ein Wintermärchen.**



**WINTER GARTEN**  
Heute  
**2 Vorstellungen 2**  
8 1/2 Uhr: kleine Preise,  
Kinder die Hälfte, — 8 Uhr  
mit dem  
**neuen bunten**  
abwechslungsreichen Spielplan!  
Außerdem abends 9 Uhr:  
**Die schöne Komödiantin**  
Oper in 1 Akt v. Burg u. Taufstein.  
Musik von Leo Ascher.  
Mitwirkende: Elise Berna —  
Lotte Werkmeister v. Thalia-Th.  
a. G. — Gustav Matzner — Hein-  
rich Peer — Julius Spielmann

**Possen-Theater**  
Lintonstraße, a. d. Friedrichstr.  
8 1/2 U.  
**Kobis Abenteuer**  
**Der große Augenblick**  
mit Leonhard Haskel  
und Siegfried Berisch

**Palast**  
Heute  
**2 Vorstellungen 2**  
8 1/2 u. 8 Uhr.  
Nachm. jeder Erwachs. 1 Kind frei.  
In beiden Vorstellungen  
der ungekürzte sensationelle März-  
Spielplan mit Olga Desmond,  
Bernh. Möhrbitz, 10 Tanzsternen,  
5 dress. Bären usw.  
**12 unerreichte Schlager 12**

**Walhalla-Theater.**  
8 Uhr: **Die Förster-Christi.**  
8 Uhr: **Grigri.**

**Admiralspalast**  
**Eis-Arena**  
Heute 2 Vorstellungen  
um 4 und 8 1/2 Uhr:  
**Gr. Eis-Ballett**  
**Eine Zaubernacht**  
**in Bagdad**  
und das übrige Programm.  
Nachm. kleine Preise.  
Abends 2, 3, 4 Mk.  
Vorzügliche Küche.

**Voigt-Theater.**  
Badstr. 58. Badstr. 58.  
Heute Sonntag 3 Uhr:  
**Das bemooste Haupt.**  
Heute Sonntag 8 Uhr:  
**Ein Teufelsweib.**  
25 Montag: **Die Else vom Erlenhof.**

**Reichshallen-Theater**  
**Stettiner Sänger.**  
Zum 100. Male:  
**„Die von  
der Emden.“**  
Anf. Sonntag  
7 1/2 Ubr.

**Germania-Prachtsäle.** Chaussee-  
str. 110.  
Jed. Sonntag:  
**Lustige  
Sänger.**  
Stets neues  
Programm!  
Anf. d. Konz. 6, der Vorst. 7 U.  
Im weißen Saal jeden Sonntag:  
Gr. Militärkonzert v. d. Kap. d. G.-  
Füs.-R. E.-B., Musik! O. Kermbach.  
Anf. 6 U. Eintr. 30 Pf. Militär frei!

**Heines Werke**  
3 Bände 4 Mark  
Buchhandlung Vorwärts